Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 40

Artikel: Bern Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252431

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Wirken der freiwilligen Fortbildungsgesellschaften etwas zu schattiren. Herr Schulinspektor Riedweg von Luzern stellt die Fortbildungsschule im Kanton Luzern dar, wo man nach den von Hrn. Keller angedeuteten Grundsätzen verfährt. Hr. Pfr. Schröter von Rheinfelden spricht sich für obligatorische Einführung der Fortbildungsschule aus. Hr. Erziehungsrath Vigier aus Solothurn empfiehlt die Abendzeit für die Fortbildungsschule, ist gegen die obligatorische Einführung, will dagegen bei der militärischen Instruktion u. dgl. dießfälligen Zwang üben.

Bern. (Mitgeth.) Letztlich ging der von der Erziehungsdirektion versanstaltete, von Schulinspektor Antenen geleitete vierwöchenkliche Wiederholungssturs für Primarlehrer des Mittellandes zu Ende. Es hatten sich über 100 Theilnehmer eingefunden. Unterricht wurde ertheilt von den HH. Pfarrer Müller, Schulvorsteher Fröhlich, Zeichnungslehrer Hutter und den Prosessoren Schinz und Schild. So viel wir in Erfahrung bringen konnten, haben die Leistungen der Genannten in hohem Grade befriedigt. Solche Wiederholungsturse pflegen von sichtlichem Erfolge begleitet zu werden. Da die Kosten nicht hoch austeigen (die Mehrzahl der Theilnehmer erhält eine kleine Entschädigung zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts), so ist zu erwarten, daß dieselben regelmäßig angeordnet werden. Bis die Umwandlung der Kurse im Seminar zu Münchenbuchsee von zweis in dreisährige erfolgt sein wird, ist eine Nachhülse der bezeichneten Art um so unerläßlicher.

— Zu den "Zeichen der Zeit." (Korr.) Die vorletzte Nummer des "Schweiz. Volksschulblattes" enthält eine sehr beachtenswerthe Einsendung unter dem Titel: "Zeichen der Zeit," welche werth ist, daß man sie prüse und den gegebenen Wink benutze, weil es noch Zeit ist. Der Herr Einsender wollte ohne Zweisel Stimmen aus dem Lehrerstande veranlassen, sich darüber auszusprechen, um so am Thermometer den Stand des Interesses an solch' wichtigen Dingen zu erkennen. — Aufrichtig gestanden, ist man froh, daß solche Rüsse zum Knacken geworsen werden, weil dadurch neuer Reiz und neues Leben in unsre allseitigen Verhandlungen gebracht wird. Wenn wir daher nach mehrwöchentlichem Krankenbette endlich wieder am Kampse Antheil nehmen und zu entschädigen suchen an so heistem Gegenstande, so möge man es ein wenig zu gut halten.

Die Geschichte ber Religion, resp. des Christenthums, gleich wie des Mosaismus, lehrt überall, daß zu allen Zeiten es Auswüchse gab, welche das Heiligste eines Volkes anzutasten wagten und mit profaner Hand mit Heiligenschein im Gesichte das Göttliche herunterrissen, wie bose Buben an unreisem oder auch reisem Obste sich vergreisen, unbekümmert darüber, was der Eigner

dazu sage. Solcher Kreaturen gab es von jeher, die Aufsehen zu machen ver- suchten.

Nur kann ich nicht zugeben, baß man ihnen so viel Ehre erweist und sich ihrer achtet. Beffer wäre es immerhin, man ließe sie gewähren in ihrem Spott, heißen fie nun Rumpf oder Stumpf, bas gilt gleich viel, selbst wenn fie, ber Gine wie ber Andere, feiner bestimmten Konfession angehören sollten, also gar teine bestimmten Glaubens= und Lehrsätze bekennten, bas will gar nichts fagen, meine Ziegen find ungefähr auf ber gleichen Stufe; bas Sochste für sie ift ein wohlgefüllter Bahren (Raufe) bamit sie prüfen können, mas bas Beste für sie sei. So ungefähr stellt sich ber Stand jener Ultrarationalis ften an die Sonne, beren Lebensanschauung so alt fast wie die Welt ift, aber nie große Bedeutung erlangte, es wäre benn, ihre Gegner hätten unabsichtlich zu der Ehre verholfen, was hie und da wohl schon geschehen sein mag und noch geschehen kann. Immerhin aber wird man wohl thun, sei man im geist= lichen Amte ober als Lehrer ber Bolksschule, bag man für reinen Saamen forge in feinem Felde, die edlen Triebe pflege, daß fie machtig und ftark werben, und ob auch Wildschösse sprießen, sie bringen nicht burch und werden bemnach nie so sehr schaden, als man fürchten möchte. Wer baber berufen ist, im Weinberge bes herrn zu arbeiten, sei es am Morgen (ich meine ben Lebensmorgen ber Jugend in ber Schulftube), fei es am heißen Mittag ober am fühlen Abend, - ber vergeffe boch nicht, bag trot feiner Sorgfalt und feines Fleißes bennoch Unfraut wuchern fann, daß aber ber herr befiehlt, es wachsen zu laffen bis zur Ernbte, wo er bann fichten will, Weizen und Unfraut. Darum, meine Lieben, bleibet treu und wachet, ihr wift nicht bie Stunde, wo er kommt. Und ob auch so manches Benie mit alten Hirngespinnften bes Unglaubens und bes Spottes über unfern Beiland und Erlöfer aufmarschiren mag, wir wollen sie bemitleiden und ihre Wege geben laffen. Solche Philosophie halt nicht Stand, benn schon zu Biele haben auf bem Tobbette, wenn Gottes Gnade noch so groß war und ihnen eine solche vergönnte, ihre Sandhütte gertrümmert und ben Felsen gesucht, ber ba ist Chriftus ber Betreuzigte, um in feinem Blute Frieden und Rube zu finden.

Ein bernifcher Primarlehrer.

— (Korr.) Die Lehrer des Oberlandes sind nicht mehr einzig in ihrem Borgehen in wichtiger Sache. Die Kreisspnode Laupen hat letzter Tage beschlossen, ebenfalls ein durch die hiesigen Großräthe empfehlend unterzeichnetes Gesuch an die Erziehungsdirektion abgehen zu lassen. Schmerzlich war des Präsidenten Bl. Meinung: "Wir blamiren uns!" Doch die Furcht vor Blamage fand keinen Anklang; mehr aber sprach sich Muth- und Hoffnungslosig-

teit aus, mit Zweisel am Willen der Behörden. Alle diese Bedenken wurden besiegt durch die Ueberzeugung, daß das Letzte noch nicht versucht, das Aeußerste noch nicht gewagt sei. Mit entschiedener Mehrheit, fast einstimmig, erfolgte der Beschluß, noch diesen Schritt für die Sache zu wagen, um sich der Stimmung der Behörden zu vergewissern und nachher — wenn fruchtlos — seine Wege zu gehen.

- In Münchenbuchsee wird gegenwärtig durch Privaten eine neue Sekundarschule in's Leben gerufen. Die Organisation ist bereits so weit vorsgerückt, daß die Schule nächsten Winter eröffnet werden kann. Die Ausschreisbung der zwei Lehrerstellen an diese, für welche gute Besoldungen ausgeschriesben sind, wird nächstens erfolgen.
- Riedersimmenthal. (Rorr.) Wie ich Ihnen bereits mitgetheilt. fängt man auch hier an zu begreifen, daß das Wohl der einzelnen Familien, ganger Gemeinden, ja dasjenige unferes theuren Baterlandes, fich auf Die Ergiehung und Ausbildung ber Jugend gründet, indem man hier bie Gründung einer Sekundarschule mit zwei Lehrern beschlossen hat. Bon ber Regierung ist ben Geranten und Gründern biefer Schule bereits ein Bufchuf an bie Lehrerbefoldungen zugefichert, fo daß nun gehofft werden kann, diefelbe werbe mit nächstem Winter-Semester ihren Anfang nehmen. Jedermann muß benjenigen, die mit unerschütterlichem Fleife an ber Errichtung biefer Schule gearbeitet haben, Anerkennung zollen, und wir hoffen, ihre Arbeit werde burch gute, aus biefer Schule hervorgehende Früchte belohnt. Diefe werden jedenfalls nicht ausbleiben, die Arbeit ist zu ebel. Dag nun aber mit ber Errichtung diefer Schule alle Rrebsschäden ber Ausbildung ber Jugend beseitigt seien, braucht Niemand zu benten, und es ift gut, wenn die Geranten biefer Schule und namentlich die Berwaltungsbehörde berfelben ben Lehrern, welche angestellt werben, wacker unter die Arme zu greifen und ihnen ihre schwere Burbe, die fie übernehmen, ein wenig tragen helfen. Es ift auch nicht im Beringften baran ju zweifeln, benn unter ben Beranten find folche Manner. benen das Wohl ihrer Kinder, das Wohl ihrer Gemeinden und dasjenige bes Baterlandes am Bergen liegt.
- Interlaken. Es scheint nun doch einmal Ernst werden zu wollen mit der Sekundarschule zu Interlaken. Die Besoldung der zwei Lehrer ist durch die letzten Montag abgehaltene Subskribenten-Versammlung bestimmt worden auf Fr. 3600, was nun zu der Hoffnung berechtigt, tüchtige und sähige Männer als Lehrer zu erhalten. Die Schulausschreibung ist bereits veranstaltet und wir sehen somit der baldigen Eröffnung dieses für die hiesige Gegend äußerst bedürftigen Instituts entgegen.